|  |
| --- |
| **Steckbrief: Verkehrsplanungscheck mit Kindern und Jugendlichen** |
| **Ziel:**  Der Verkehrsplanungscheck zielt darauf ab, Gefahrenpunkte und Verbesserungsvorschläge aus Kinder- bzw. Jugendsicht aufzudecken und dabei die Zielgruppe partizipativ an der Verkehrsplanung, insbesondere der Gehweg- und Radwegeplanung sowie der Schulwegsicherung, mitwirken zu lassen. |
| **Gruppengröße:** 5-20 Personen |
| **Altersklasse:** 6-20 Jahre |
| **Dauer:** ca. 3 Stunden |
| **Zeitpunkt:** Bedarfsanalyse |
| **Kurzbeschreibung:**  Kinder und Jugendliche überprüfen in verschiedenen Aktionen die Verkehrssituation in ihrem Wohngebiet und entwickeln Verbesserungsvorschläge. Angewendet werden z. B. Fotostreifzüge, Interviewstreifzüge und Punktuntersuchungen |
| **Ablauf:**  Ein Verkehrsplanungscheck unterliegt keinem vorab festgelegten Ablauf. Vielmehr können die folgenden Methoden in beliebiger Reihenfolge zum Einsatz kommen:   * Fotostreifzüge: Die Zielgruppe sucht gefährliche Verkehrspunkte in der Wohnumgebung auf und dokumentiert diese mithilfe von Auftragsbögen und einer Kamera. * Interviewstreifzüge: Die Teilnehmenden befragen Passant:innen auf der Straße zur Einschätzung der Verkehrssituation am jeweiligen Ort. * Punktuntersuchung: Kinder und Jugendliche tragen auf Stadt(teil)-/Gemeindeplänen Gefahrenpunkte des Straßenverkehrs ein.   Folgende Aktionen können im Rahmen des Verkehrsplanungschecks durchgeführt werden:   * Radwegeplanung: Mithilfe foto- und videogestützter Medien werden die Radwege der Gemeinde erforscht. Anschließend werden die Radwege farbig auf einer Karte markiert. Daraufhin werden Verbesserungsvorschläge eingezeichnet, die kommunalen Entscheider:innen, der Verkehrspolizei oder der Öffentlichkeit vorgestellt werden. * Schulwegsicherung: Analog zur Radwegeplanung kann der Schulweg inklusive Verbesserungswünschen auf einer Karte dargestellt und in Form einer Broschüre oder eines Flugblatts disseminiert werden. * Verkehrszählung: Kinder und Jugendliche dokumentieren den Verkehr an einem bestimmten Ort (Frequentierung durch PKW, Busse, Fahrräder, Fußgänger, LKW, usw.). * Geschwindigkeitsmessungen: In Zusammenarbeit mit der Polizei und der zuständigen Verkehrsbehörde führen die Teilnehmenden Geschwindigkeitsmessungen durch. Kinder und Jugendliche dürfen zu schnell fahrende Verkehrsteilnehmer:innen eigenmächtig auf das Verkehrsdelikt hinweisen. Anschließend werden Überlegungen getroffen, mit welchen Maßnahmen eine Verkehrsberuhigung erzielt werden kann (z. B. Plakate). * Ergebnispräsentation: nach Bedarf bzw. Zielformulierung |
| **Aufwand für Durchführende:**   * Kosten: Personal, Material * Nutzen: Multiplikator:innen und Entscheider:innen werden für die Bedürfnisse und Bedarfe einer kinder- und jugendfreundlichen Verkehrsplanung sensibilisiert |
| **Aufwand für Zielgruppe:**   * Zeit: je nach Umfang und Anzahl der Aktionen wenige Stunden bis mehrere Tage * Niedrigschwelligkeit: kein Vorwissen erforderlich, Einbringen eigener Erfahrungen * Barrieren: Genehmigung durch zuständige Behörden, Mitarbeit der Polizei und von örtlichen Planer:innen, Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmer:innen |
| **Material:**  Auftragsbögen, Gemeindepläne, Stifte, Papierbögen, Klebepunkte, Kamera, Stoppuhren, Audio-/Diktiergerät |
| **Fazit:**  Der Verkehrsplanungscheck ist eine geeignete Methode, um Gefahrenpunkte des örtlichen Verkehrsgeschehens aufzudecken und Verbesserungsvorschläge aus Sicht der Kinder und Jugendlichen zu sammeln. |
| **Quellen:**   * Fatke, R., & Schneider, H. (2005). Kinder- und Jugendpartizipation in Deutschland. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung. * https://www.kinderrechte.de/praxis/methodendatenbank/methodendatenbank/?tx\_igmethoden\_methoden%5Bmethoden%5D=241&tx\_igmethoden\_methoden%5Baction%5D=show&tx\_igmethoden\_methoden%5Bcontroller%5D=Methoden&cHash=7596a7c222aab5d88b68ff806c754b3c |